



# Tool-Box zur Befragung von Kindern und Jugendlichen in Bibliotheken

erstellt im Rahmen des Projekts

## Medienpartner Bibliothek und Schule: Lese- und Informationskompetenz in NRW



Ministerium für  
Städtebau und Wohnen,  
Kultur und Sport  
des Landes  
Nordrhein-Westfalen



Stand: 23. Mai 2003

## **Inhalt der Toolbox**

- **Die Fokusgruppendifkussion als Instrument zur Befragungen in den beteiligten Projektstädten**
- **Generelle Empfehlungen zur Durchführung von Fokusgruppendifkussionen mit Kindern und Jugendlichen**
- **Leitfaden für Kinder der 1. - 4. Klasse Grundschule**
- **Leitfaden für Kinder der 5. – 7. Klasse**
- **Leitfaden für Kinder der 8. - 13. Klasse**
- **Zusammenfassungen der Ergebnisse der bereits von infas durchgeführten Fokusgruppendifkussionen nach Altersklassen**
- **Medienliste nach Altersklassen**

## **Die Fokusgruppendifkussion als Instrument zur Befragungen in den beteiligten Projektstädten**

Stetiger Wandel von Kundenbedürfnissen und konsequent ansteigende Anforderungen: diesen Herausforderungen stellen sich Öffentliche Bibliotheken seit jeher.

Für die Ermittlung dieser Bedürfnisse und Anforderungen gibt es verschiedene Erhebungsinstrumente. Die Kundenbefragung ist eine häufig eingesetzte Methode, meist mit Hilfe von in der Bibliothek ausliegenden Fragebögen.

Eine in deutschen Öffentlichen Bibliotheken noch nicht sehr prominente Methode ist die Fokusgruppendifkussion. Im Rahmen des Projektes „Medienpartner Bibliothek und Schule“ soll sie gezielt zum Einsatz kommen, um einerseits „den Ist-Zustand zu erfassen und zum anderen die Planung der zukünftigen Bibliotheksdienstleistungen zu unterstützen“<sup>1</sup>.

Das Sozialforschungsinstitut infas hat bereits im Herbst 2002 12 Fokusgruppendifkussionen mit Schülerinnen und Schülern aus 6 verschiedenen Projektstädten durchgeführt. Auf Grundlage dieser Erfahrungen haben wir nun gemeinsam mit infas die folgende Toolbox erstellt. Sie soll Ihnen helfen, selbständig Fokusgespräche mit Schülerinnen und Schülern durchzuführen.

Bitte beachten Sie bei der Lektüre, dass an manchen Stellen Pauschalierungen angewendet werden, die nicht differenzierter dargestellt werden können.

Außerdem möchten wir Sie darauf hinweisen, dass die Zusammenfassung fast wörtlich von den Schülerinnen und Schülern übernommen wurden. Die umgangssprachliche Darstellung ist also gewollt. Ergebnisse und Erfahrungen, die Sie künftig mit eigenen Fokusgruppendifkussion machen, werden wir selbstverständlich gerne in den Leitfaden einfügen.

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen zu der Toolbox. Sollten Sie weitere Fragen zu diesem Instrument oder vielleicht auch zu den bereits durchgeführten Fokusgesprächen haben, können Sie sich gerne jeder Zeit an mich wenden.

Ihnen viel Spaß und Erfolg beim „Selber ausprobieren“!

Für das Koordinierungsteam  
Heike Lander

Projektmanagerin Bertelsmann Stiftung

---

<sup>1</sup> Winkendick, Panja: Fokusgruppendifkussionen als qualitative Methode der Kundenbefragung in Bibliotheken, Diplomarbeit Juli 2002, Fachhochschule Köln, S. 1

In der Tool-Box sind folgende Informationen zusammengestellt:

- Generelle Empfehlungen zur Durchführung von Fokusgruppendifkussionen: Diese Informationen helfen Ihnen, eine Fokusgruppendifkussion vorzubereiten, durchzuführen und als Marketinginstrument einzusetzen. Diese Art der Studie verlangt ein hohes Maß an Engagement und Einfühlungsvermögen.
- Leitfäden, in denen Fragetexte vorformuliert sind, Auswertungsziele je Frage angegeben und Praxistipps zusammengestellt sind. Diese Leitfäden liegen für drei Altersklassen vor. Die Frageformulierungen sind Vorgaben zu Ihrer Orientierung, die Sie jedoch nicht wörtlich reproduzieren müssen.
- Zusammenfassungen der infas-Fokusgruppen. Hier erfahren Sie die zentralen Ergebnisse der 12 Fokusgruppenbefragungen, die infas im Winter 2002 in NRW durchgeführt hat. Sie dienen zur Information über die von infas durchgeführten Diskussionsrunden und geben Ihnen eine Vorstellung davon, welche Äußerungen und Reaktionen jeweils in den einzelnen Altersgruppen zu erwarten sind.
- Eine Medienliste, in der alle von den Kindern und Jugendlichen der infas-Fokusgruppen genannten Medien aufgelistet sind. Auch diese Liste dient der Vorbereitung und Orientierung. Sie erfahren, was gerade „in“ ist und können erkennen, ob die von Ihnen befragten Kinder von diesem Schema abweichen oder hineinpassen.

Alle Informationen der Tool-Box sind im Zusammenhang zu sehen. Die einleitenden Regeln bereiten Sie methodisch vor, die Leitfäden unterstützen die konkrete Durchführung, die Zusammenfassungen und die Medienliste dient der Rahmung für die eigene Auswertung. Bei den dargestellten Zusammenfassungen handelt es sich jeweils um eine vollständige Darstellung der Ergebnisse der Gespräche in den Fokusgruppen, die infas durchgeführt hat. Aufgrund der kleinen Untersuchungsbasis haben die in den Zusammenfassungen dargelegten Ergebnisse teilweise einen pauschalen und wenig differenzierten Charakter. Ziel der Fokusgruppen war nicht die Ableitung von Thesen, sondern ein Test des entwickelten Untersuchungsinstrumentariums und die Bereitstellung einer Rahmung für Ihre eigenen Untersuchungen.

# Generelle Empfehlungen zur Durchführung von Fokusgruppen mit Kindern und Jugendlichen

## 1. Rahmenbedingungen und Spielregeln

### ***Wie funktioniert die Aufteilung in Altersgruppen?***

Bei der Aufteilung in vier Altersgruppen (1.-4. Klasse, 5.-7. Klasse, 8.-10. Klasse und 11.-13. Klasse) hat sich in der Praxis gezeigt, dass sich die Stufen 8-10 und 11-13 von der Moderation als auch von den Ergebnissen als sehr ähnlich erweisen. Diese beiden Klassenstufen werden daher für die zu verwendenden Leitfäden zusammengefasst. Bei der Zusammensetzung der Gruppen sollten Sie allerdings bei den vier Altersgruppen bleiben, um homogene Diskussionsrunden zu erhalten.

### ***Gibt es eine Gruppe, die besonders wichtig ist?***

Sie sollten alle Gruppen mit der gleichen Neugier befragen. Aus den Ergebnissen der 12 Gruppendiskussionen, die infas im Rahmen des Projektes „Medienpartner Bibliothek und Schule“ durchgeführt hat, geht jedoch eindeutig hervor, dass die Gruppe 5.-7. Klasse aus bibliothekarischer Sicht besonders interessant ist. In dieser Gruppe zeigt sich ein deutlicher Bruch in der Nutzung der Bibliothek, der Kontaktabbruch zur Bibliothek beginnt („Lesecknick“).

### ***Sollte ich die Diskussion aufzeichnen?***

Dies ist eigentlich unbedingt nötig. Wenn Sie dazu keine Möglichkeit haben, sollten Sie sich direkt im Anschluss Zeit nehmen und ein „Gedächtnisprotokoll“ anfertigen, das die wesentlichen Inhalte der Diskussion zusammenfasst. Optimal ist eine Aufzeichnung auf Kassette oder Minidisc und eine anschließende Transkription (Verschriftlichung). Mit den Transkripten können Sie dann für die Auswertung arbeiten. Beachten Sie in jedem Fall den Datenschutz: Personenbezogene Daten dürfen nur zu internen Auswertungszwecken und in anonymisierter Form verwendet werden. Sie dürfen in keinem Fall an Dritte (Eltern, Schule, Presse) weitergegeben werden. Nach Beendigung der Auswertung sind die Aufzeichnungen zu vernichten.

### **Wie sollte die Atmosphäre insgesamt sein?**

Von elementarer Bedeutung ist, dass eine Diskussionsrunde „anders als Unterricht“ abläuft. Es sollte „Befragungsatmosphäre“ aufkommen. Stellen Sie gleich zu Beginn folgende Spielregeln vor:

- Die Fokusgruppe ist ein „geschützter Raum“. Alles was in diesem Raum gesagt wird, wird nur in anonymisierter Form ausgewertet.
- Alle haben die Möglichkeit, sich zu beteiligen und vor allem auch, Kritik zu äußern. Niemand muss „ein Blatt vor den Mund nehmen“.
- Es gibt keine falschen oder richtigen Antworten. Es kommt nur darauf an, dass die Kinder authentisch berichten.

### **Wie geht man am besten mit den Kindern um?**

Die Kinder der 1.-4. Klasse sind wirklich noch Kinder, die Kinder der Alterstufen danach sind aus der Perspektive des Moderators wie junge Erwachsene zu behandeln.

Die Kinder sind als „Experten“ und „Spezialisten“ zu betrachten. Sie erreichen die Kinder dann, wenn Sie Ihnen glaubhaft versichern, dass sie für Sie die besten „Marketingideengeber“ sind. Kinder sind gute Marketingexperten für ihre eigene Zielgruppe. Sagen Sie ihnen dies zu Beginn des Gesprächs! Sie möchten als Außenstehender etwas über deren Lebenswelt, Interessen und Erwartungen erfahren. Dazu brauchen Sie die Hilfe der Kinder. Vor allem ab der 5.-7. Klasse fördert dies die Akzeptanz erheblich, die Jugendlichen fühlen sich dann ernst genommen.

### **Was ist, wenn ich eine andere Meinung habe, als die Kinder?**

Sie sollten neugierig auf das sein, was man Ihnen erzählt. Wichtig ist, dass Sie niemals eine Wertung bezüglich dessen abgeben, was die Kinder Ihnen sagen! Die Rolle des Moderators beinhaltet die Verpflichtung, keinerlei persönliche Befindlichkeit aufkommen zu lassen. Dies gilt auch für den Fall, dass die Kinder die Bibliothek „total Scheiße“ finden.

### ***Wie gehe ich mit Kritik um?***

Gehen Sie auf die kritischen Aussagen, die die Kinder und vor allem die Jugendlichen treffen, ein. Nehmen Sie auf keinen Fall eine Selbstrechtfertigungshaltung ein und betreiben Sie keine „Ja, aber...“-Spiele. Sie wollen etwas Neues erfahren. Wenn Sie mit der Kritik der Jugendlichen umgehen können, dann sind diese auch bereit, Ihnen einen konstruktiven Input zu geben.

## **2. Durchführung und Moderation**

### ***Wer sollte die Runde moderieren?***

Es hat sich gezeigt, dass ein Moderatorenteam, das aus zwei Personen besteht (möglichst gemischtgeschlechtlich), die angenehmste Stimmung und die besten Resultate erzielen kann. Es entsteht eine lebendigere Stimmung, die Aufmerksamkeitsleistung verteilt sich auf zwei Personen, die abwechselnd moderieren und beobachten können.

### ***Mit welcher Altersklasse sollte man beginnen?***

Wenn Sie mehrere Altersgruppen zu Fokusgesprächen einladen, sollten Sie mit der Altersklasse beginnen, mit der Sie sich am sichersten fühlen. Das ist möglicherweise das Alter, in dem Ihre eigenen Kindern sind, oder die Altersgruppe, mit der Sie schon früher in der Bibliotheksarbeit zu tun hatten. Sammeln Sie erst Erfahrungen, bevor Sie sich den (aus Ihrer persönlichen Sicht) schwierigeren Gruppen stellen.

### ***Ab wann rede ich die Jugendlichen mit „Sie“ an?***

In der Praxis hat sich die Anrede mit „Du“ bis zur 10. Klasse als unproblematisch herausgestellt. Danach sollten Sie zum „Sie“ bei der Einzelanrede übergehen. Dennoch ist es sinnvoll, die gesamte Gruppe mit „Euch“ anzusprechen, damit die Atmosphäre nicht zu förmlich wird.

### ***Wie kann ich die Moderation am besten unterstützen?***

Beginnen Sie mit einer Vorstellungsrunde. Stellen Sie sich und ggf. den zweiten Moderator vor. Geben Sie den Kindern genügend Raum, sich selbst vorzustellen. Fragen Sie nach deren Name, Alter, Klasse, Hobbies und Interessen. Optimalerweise fertigen Sie eine Sitzordnung an, in der Sie aus Ihrer Perspektive diese Informationen in Form einer Skizze notieren. Sie benötigen diese Informationen später ständig, können dann die Kinder mit deren Namen ansprechen und auf die Hobbies als Anknüpfungspunkte zurückgreifen. Damit schaffen Sie eine freundschaftliche Atmosphäre. Außerdem wissen Sie dann, mit wem Sie eigentlich reden.

### ***Gibt es etwas, was man den Kindern/Jugendlichen anbieten kann?***

Sie können Getränke und Gebäck bereitstellen und anbieten. Die Kindern sollen sich nicht wie in der Schule fühlen, sondern als gern gesehene Gäste. Bieten Sie dies vor Beginn der Diskussionsrunden an und warten Sie einfach ab, die Kinder werden am Anfang zögern. Wiederholen Sie die Aufforderung nach der Vorstellungsrunde und bedienen Sie sich selbst, damit die Kindern es Ihnen nachmachen können.

### ***Wie benutze ich den Leitfaden?***

Der Grob Ablauf ist durch die Themenblöcke und die Fragen vorgegeben. Im Unterschied zu einem standardisierten Interview ist es jedoch bei Gruppendiskussionen völlig normal, auch innerhalb des Fragenprogramms zu „springen“. Lassen Sie jeweils den Kommentaren der Kinder genügend Raum – dies führt zu interessanteren Ergebnissen als das verkrampte Einhalten einer Fragenfolge. Der Leitfaden soll Ihnen nur die nötige Sicherheit geben, alle wichtigen Themen in einer logischen Reihenfolge anzusprechen.

### ***Muss ich die Fragen unbedingt so vorlesen, wie sie im Leitfaden formuliert sind?***

Nein, auf keinen Fall. Sie sollten die Formulierungen nur als Vorlage benutzen und immer Ihre eigene Sprache benutzen. Dies ist glaubwürdiger und macht die Diskussion lebendiger.

### ***Gibt es bestimmte Moderationstechniken, die ich kennen muss?***

Generell gilt, dass es wichtig ist, positiv zu verstärken. Nehmen Sie die Antworten auf, wiederholen Sie den Kernaspekt, verstärken Sie diese Aussage positiv und führen Sie so die Diskussion fort. Nehmen Sie niemals Wertungen vor!

### ***Welche Fragen sind am wichtigsten?***

Alle Fragen sind gleich wichtig. Generell gilt jedoch, dass es wichtig ist, herauszufinden, wie die Kinder und Jugendlichen zur Schule stehen.

### ***Wie gehe ich mit unterschiedlichen Jugendlichen um?***

Es gibt relativ frustrierte Jugendliche, die wenig erzählen, aber auch Provokateure, die sich innerhalb einer Gruppendiskussion vor den anderen profilieren wollen. Frustrationen von Kindern müssen in jedem Fall ernst genommen werden, auch wenn sie vom eigentlichen Thema wegführen und sich auf andere Dinge beziehen (Stress mit Eltern etc.). Der Nutzen dieser „Abschweifungen“ liegt darin, dass sich die Kinder besser verstanden fühlen, dass sie „auf einer Wellenlänge“ mit Ihnen sind. Mit dieser Einsicht lassen sich auch Provokateure für ein Gespräch gewinnen.

### ***Wann frage ich die Gruppe, wann einzelne Kinder?***

Die Leitfragen sollten im Regelfall immer an die Gruppe gestellt werden, damit jede/r die gleiche Chance hat, sich zu äußern. Nachfragen können an einzelne Kinder gestellt werden, wobei es sinnvoll ist, an frühere Dialoge und Informationen anzuknüpfen. Je jünger die Kinder sind, desto höher sollte der Anteil an Einzeldialogen sein. Oft kommt es vor, dass einzelne Kinder schweigen und sich nicht an der Diskussion beteiligen wollen. Sprechen Sie diese Kinder immer wieder an und versuchen Sie, sie zu integrieren.

### **3. Auswertung und Präsentation der Ergebnisse**

#### ***Wozu dienen die Fokusgruppen?***

Die Fokusgespräche sind ein Marketinginstrument, das auf verschiedenen Ebenen wirksam ist. Schon die Durchführung selbst ist eine Werbemaßnahme für die Bibliothek. Die Fokusgruppen werden zum Gesprächsstoff an den Schulen und können in den lokalen Medien besprochen werden. Die Auswertung der Fokusgruppen liefert konkrete Hinweise auf Optimierungsmöglichkeiten der Bibliothek (Angebot, Ausstattung).

#### ***Kann ich mich an die Presse wenden, um über die Fokusgruppen zu berichten?***

Wenn Sie den Datenschutz beachten, d.h. keine personenbezogenen Angaben weitergeben, ist dies eine sinnvolle Möglichkeit, um auf Ihre Selbstmarketingstrategie aufmerksam zu machen.

#### ***Wie werte ich die Diskussionen am besten aus?***

Wenn Sie sich Transkripte erstellt haben (vgl. Rahmenbedingungen und Spielregeln), ist es sinnvoll, diese geordnet nach Altersgruppen durchzugehen. Je nach Analyseziel notieren Sie sich am Rand die Kernaussagen. Benutzen Sie für Ihre Notizen die Anregungen für Analyseziele aus den Leitfäden.

#### ***Sollen alle Fokusgruppen nach dem gleichen Schema ausgewertet werden?***

Sie selbst bestimmen die Auswertungsstrategie. Sie wird sich aus den lokalen Besonderheiten, Ihren Vorarbeiten und Zielen ergeben. Insofern sind die Auswertungen immer individuell.

## **Was sollte auf jeden Fall vermieden werden?**

- *Bitte treten Sie nicht als „verlängerter Arm“ der Schule auf! Die Kinder müssen das Gefühl haben, sich frei von Leistungsdruck und üblichen Zwängen freiwillig einbringen zu können.*
- *Überschätzen Sie das Abstraktionsvermögen der Kinder nicht. Geben Sie konkrete Gesprächsanregungen (Stimuli), nennen Sie Beispiele, fragen Sie immer konkret und nicht allgemein nach. Wenden Sie sich für Nachfragen an einzelne Teilnehmer.*
- *Moderieren Sie keine Fokusgruppe mit Jugendlichen, ohne selbst auf dem laufenden zu sein. Wenn Sie die wichtigsten Trends, Moden, Filme, Fernsehsendungen und Bücher kennen, wird sich das in verstärkter Akzeptanz niederschlagen. Sie wirken als Moderator kompetent, können Stimuli konkret verstärken und Nähe zu den Jugendlichen aufbauen.*
- *Reden Sie selbst nicht zu viel. Wichtigstes Ziel ist es, einen Dialog entstehen zu lassen, mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. Damit sammeln Sie vielfältiges „Material“, das Sie später in Ruhe auswerten können. Die Analyse ist während der Diskussion nicht wichtig, denken Sie bei der Moderation nicht ständig daran, ob das, was gesagt wird, auch „verwertbar“ ist.*

## **Checkliste für die Vorbereitung der Gruppendiskussion**

*Um Ihnen den Einstieg zu erleichtern, sind in dieser Checkliste noch einmal die wichtigsten organisatorischen und inhaltlichen Punkte bei der Diskussionsvorbereitung aufgelistet:*

### **Information der Schule / Lehrer über die Funktion von Fokusgruppen**

- *rechtzeitige Auswahl der Schule(n) und Kontaktaufnahme mindestens 14 Tage vor dem geplanten Termin*
- *Ermittlung eines zuständigen Lehrer / einer Lehrerin in der Schule als fester Ansprechpartner*
- *Erläuterungen zur Zusammensetzung der Schülergruppe: innerhalb der jeweiligen Altersgruppe, klassenübergreifend, keine Cliques, 10-14 Schüler pro Diskussionsrunde, Jungen und Mädchen gemischt, kein Vorwissen erforderlich, Dauer ca. 90 Minuten*
- *Hinweis auf erforderliche Einwilligung der Eltern für Schüler bis 13 Jahre*
- *wenn einzelne Adressen verfügbar sind, Einladungs- und Dankeschreiben mit Orts- und Zeitangabe individuell verschicken, bei Kindern unter 14 an die Erziehungsberechtigten adressieren, dient der Erhöhung der Verbindlichkeit*
- *ein bis zwei Tage vor dem Termin in der Schule noch einmal zur Sicherheit nachfragen*
- *bei Vormittagsveranstaltungen: Transfer von der Schule und zurück mit zuständigem Lehrer abstimmen, Kinder nach der Diskussion nur dann direkt nach Hause schicken, wenn dies mit der Schule abgestimmt ist (insbesondere bei Kindern unter 14)*
- *Raum mit ausreichend Sitzmöglichkeiten bereitstellen, gute Akustik bei evtl. Mitschnitten auf Tonträger*
- *auf Sitzordnung achten, möglichst kreisförmig, mit oder ohne Tisch*
- *(nur) Getränke anbieten*
- *bei Mitschnitt auf Tonträger zuvor Einverständnis der Teilnehmer einholen und über den „Einschaltzeitpunkt“ informieren*



## **Leitfaden für Kinder der 1. bis 4. Klasse**

Stand: 23. Mai 2003

Vorschlag für Fragenformulierungen	Ziele/Auswertungsebene	Tipps
<b>I. Warm-up und Selbsteinordnung</b>		
<i>Hallo! Mein Name ist...von der ....Bibliothek. Es freut mich, dass Ihr Interesse für diese Diskussionsrunde habt und heute hier seid.</i>	Eigene Vorstellung und Begrüßung	
Es geht heute darum, zu erfahren, welche Medien Ihr nutzt, wann Ihr das tut und wie oft. Ich möchte aber auch gerne erfahren, wie Euch die Bibliothek gefällt und was wir hier alles besser machen könnten.	Erklärung des übergeordneten Ziels der Fokusgruppendifkussionen	
<i>In dieser Diskussionsrunde könnt Ihr völlig frei sagen, was Ihr denkt. Ihr könnt meckern, kritisieren und mir Eure Vorstellungen von der idealen Bibliothek erklären. Jede und jeder soll hier gleichberechtigt zu Wort kommen. <b>Wir sind hier nicht in der Schule!</b> Es gibt also keine „richtigen“ oder „falschen“ Antworten!</i>	Spielregeln erklären  Deutliche Abgrenzung zu Schule und Unterricht schaffen.	
<i>Damit wir uns untereinander ein wenig besser kennen lernen, bitte ich darum, Euch der Reihe nach vorzustellen. Bitte nennt mir Euren Vornamen und sagt mir, wie alt ihr seid und in welche Klasse Ihr geht. Ich bin auch neugierig darauf, was Ihr sonst noch so macht. Ihr habt sicher alle ganz unterschiedliche Interessen und Vorlieben. Wenn Ihr ein Hobby habt, könnt Ihr mir das ja kurz beschreiben, ansonsten sagt mir einfach, was Ihr in Eurer Freizeit am liebsten unternimmt.</i>	Kennenlernrunde – Wissen, mit wem man redet.	

Vorschlag für Fragenformulierungen	Ziele/Auswertungsebene	Tipps
<b>II. Leseverhalten allgemein</b>		
<p><i>Ihr habt sicher schon die Begriffe „Leseratte“ und „Lesemuffel“ gehört. Wer von Euch meint, dass er oder sie eine „Leseratte“ ist und wer hält sich eher für einen „Lesemuffel“?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kurze Stimulation, sich mit dem eigenen Lesen zu beschäftigen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Beide Begriffe plastisch darstellen (z.B. Lesen unter der Bettdecke = Leseratte etc.)</li> <li>○ Konkrete Nachfragen, wenn nicht genug Feed-back kommt: Wie lange lest Ihr? Wann lest Ihr?</li> </ul>
<b>III. Gegenwärtiges Medienverhalten</b>		
<b>a. allgemeine Mediennutzung</b>		
<p><i>Welche von diesen Medien (Bücher, Musikkassetten/CD, Hörbücher, Spiele, Zeitschriften, Comics, Videos, CD-Roms, Computerspiele DVDs) benutzt Ihr?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Einstimmung auf Medienvielfalt</li> <li>○ Exploration des Nutzungsverhaltens</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Je ein Exemplar der Medien vorzeigen, Begriff Medien damit anschaulich machen</li> </ul>

Vorschlag für Fragenformulierungen	Ziele/Auswertungsebene	Tipps
<b>b. Vertiefung des Leseverhaltens</b>		
<i>Was lest Ihr gerne bzw. welche Bücher lest Ihr gerne?</i>	<p><i>Alle folgenden Fragen zu b.:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Exploration des Nutzungsverhaltens</li> <li>○ Aufschluss über präferierte Medien dieser Altersklasse</li> <li>○ Abgleichmöglichkeit Bibliotheksbestand</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wenn spontan keine konkreten Bücher genannt werden, Beispiele vorgeben</li> <li>○ Wenn nicht selbst gelesen wird, nachfragen: Liest Euch jemand vor? Wer?</li> </ul>
<i>Hört ihr auch manchmal Hörkassetten oder CDs?</i>		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Nachfragen: welche?</li> </ul>
<i>Lest Ihr auch Bücher oder Zeitschriften zu Euren Hobbies?</i>		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Einzelpersonen herausnehmen, direkt ansprechen, Übersichtsskizze aus Vorstellungsrunde benutzen</li> </ul>
<i>Bekommt Ihr auch manchmal Bücher geschenkt?</i>		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Nachfragen: Vom wem?</li> </ul>
<i>Gibt es bei Euch zu Hause ein Lexikon? Wenn ja, schlagt Ihr da nach, wenn Ihr etwas wissen wollt?</i>		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Nachfrage: Habt Ihr auch ein Kinderlexikon?</li> </ul>

Vorschlag für Fragenformulierungen	Ziele/Auswertungsebene	Tipps
<b>c. Vertiefung Computer</b>		
<i>Habt Ihr zu Hause einen Computer?</i>	<p><i>Alle folgenden Fragen zu c.:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Herausarbeiten, wie wichtig der Computer in dieser Altersklasse ist</li> <li>○ Exploration des Nutzungsverhaltens</li> <li>○ Aufschluss über präferierte Computerspiele dieser Altersklasse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Nintendo/Gameboy wird als „Vorstufe“ zum Computer verstanden, sollte wie Computer behandelt werden.</li> </ul>
<p><i>Hat jemand von Euch sogar einen eigenen Computer?</i></p> <p><i>Macht Ihr Computerspiele? Wenn ja, welche?</i></p>		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Nachfrage: Habt Ihr schon einmal woanders an einem Computer gesessen?</li> </ul>

Vorschlag für Fragenformulierungen	Ziele/Auswertungsebene	Tipps
<b>d. Vertiefung Fernsehen</b>		
<i>Schaut Ihr gerne Fernsehen?</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Medienvielfalt und –praxis abbilden (bei zögernden Antworten z.B. einzelne Sendungen nennen)</li> <li>○ präsenten Medium ins Spiel bringen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Frage ist ein reizvolles Thema und belebt die Diskussion</li> </ul>
<i>Was schaut ihr? Habt Ihr eine Lieblingssendung?</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Interessenspalette der Kinder kennenlernen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Als Fragender sollte man gängige Formate und Sendungen der Altersgruppe kennen, dies erhöht die Akzeptanz</li> <li>○ Vorgabe von Beispielen ergibt bessere Stimulation</li> </ul>
<i>Wie lange dürft Ihr normalerweise Fernsehen schauen?</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Informationen über das Herkunftsmilieu</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Zu viel unkontrollierter Konsum kann als Zeichen für unterprivilegiertes soziales und bildungsfernes Milieu verstanden werden</li> </ul>
<i>Schaut Ihr alleine Fernsehen oder eher zusammen mit anderen?</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Weitere Informationen über das Herkunftsmilieu zur Vermeidung von Selektivitäten</li> <li>○ Hinweise zum Fernsehverhalten</li> </ul>	

Vorschlag für Fragenformulierungen	Ziele/Auswertungsebene	Tipps
<i>Geht Ihr auch manchmal ins Kino? Was schaut Ihr Euch da an?</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kennenlernen des Reifegrades der Kinder</li> <li>○ Abgleich mit Videobestand der Bibliothek</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Konkrete aktuelle Filme ansprechen</li> <li>○ Frage ist ein reizvolles Thema und belebt die Diskussion</li> <li>○ Wenn DVDs genannt werden, nachfragen: Welche? Woher? Mit wem?</li> </ul>
<b>IV. Informationsverhalten</b>		
a. Informationskompetenz (entfällt in dieser Altersgruppe)		
<b>b. Bibliotheksnutzung</b>		
<i>Wart Ihr schon einmal in dieser Bibliothek? Oder in einer anderen?</i>	<p>Alle folgenden Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Bekanntheit und Nutzung der Bibliothek</li> <li>○ Akzeptanz der Bibliothek</li> </ul>	

<b>Vorschlag für Fragenformulierungen</b>	<b>Ziele/Auswertungsebene</b>	<b>Tipps</b>
<i>Mit wem wart Ihr in der Bibliothek?</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Hinweis auf Zusammenarbeit Schule-Bibliothek</li> <li>○ Hinweis auf Förderung des Bibliotheksbesuchs durch Eltern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Stimuli vorgeben: Alleine? Mit den Eltern? Mit Freunden? Mit der Schulklasse?</li> </ul>
<i>Was habt Ihr in der Bibliothek gemacht?</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Nutzungsspektrum der Bibliothek in dieser Altersgruppe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kinder ausführlich berichten lassen</li> <li>○ Konkrete Nutzungsbeispiele vorgeben: Suche, Ausleihe, Führungen etc.</li> </ul>
<i>Und wie war das? Habt ihr das gefunden, was Ihr wolltet? Habt Ihr bekommen, was Ihr gesucht habt?</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Hinweise auf das Suchverhalten der Kinder gewinnen</li> <li>○ Verbesserungsmöglichkeiten aus Sicht der Kinder sammeln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Nachfrage: Hat es Euch hier Spaß gemacht?</li> </ul>
<i>Wenn vorhanden: Habt Ihr in der Schule schon mal eine Bücherkiste benutzt? Wie war das? Waren das gute Bücher?</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Verbesserungsmöglichkeiten aus Sicht der Kinder sammeln: bzgl. Buchbestand</li> </ul>	

Vorschlag für Fragenformulierungen	Ziele/Auswertungsebene	Tipps
<i>Was gefällt Euch hier in dieser Bibliothek am besten? Was könnten wir noch besser machen, damit es Euch gefällt?</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Verbesserungsmöglichkeiten aus Sicht der Kinder sammeln: bezügl. räumlicher Gestaltung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ An dieser Stelle ggf. eine Führung durch die Bibliothek anbieten</li> </ul>
<b>V. Medienwünsche</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Alle folgenden Fragen müssen mit den lokalen Bedingungen abgeglichen werden!</li> </ul>
<p><i>Wünscht Ihr Euch...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><i>eine Lesecke?</i></li> <li><i>ab und zu eine Autorenlesung?</i></li> <li><i>Lesenächte?</i></li> <li><i>etc.</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Bedarfsermittlung für Optimierung des Angebots an diese Zielgruppe</li> <li>○ Kreativitätspotenzial der Kinder ausnutzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Je nach Vorhandensein und Möglichkeiten Beispiele hinzufügen</li> <li>○ Liste der Angebote je nach lokalen Möglichkeiten durch Moderator auffüllen</li> <li>○ Angebote unbedingt plastisch beschreiben</li> </ul>
<i>Habt Ihr noch irgendwelche andere Wünsche? Irgendetwas, über das wir noch gar nicht gesprochen haben?</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Vollständigkeit sicherstellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kinder sollen das Gefühl haben, dass sie auch wirklich die Möglichkeit haben, ihre Wünsche zu artikulieren</li> </ul>



## **Leitfaden für Jugendliche der 5. bis 7. Klasse**

Stand: 23. Mai 2003

Fragenformulierungen	Ziele/Auswertungsebene	Tipps
<b>I. Warm-up und Selbsteinordnung</b>		
<i>Hallo! Mein Name ist...von der ....Bibliothek. Es freut mich, dass Ihr Interesse für diese Diskussionsrunde habt und heute hier seid.</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Eigene Vorstellung und Begrüßung</li> </ul>	
<i>Es geht heute darum, zu erfahren, welche Medien Ihr nutzt, wann Ihr das tut und wie oft. Ich möchte aber auch gerne erfahren, wie Euch die Bibliothek gefällt und was wir hier alles besser machen könnten.</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Erklärung des übergeordneten Ziels der Fokusgruppe</li> </ul>	
<i>In dieser Diskussionsrunde könnt Ihr völlig frei sagen, was Ihr denkt. Ihr könnt meckern, kritisieren und mir Eure Vorstellungen von der idealen Bibliothek erklären. Jede und jeder soll hier gleichberechtigt zu Wort kommen. <b>Wir sind hier nicht in der Schule!</b> Es gibt also keine „richtigen“ oder „falschen“ Antworten!</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Spielregeln erklären</li> <li>○ Distanz zu Schule und Unterricht aufbauen</li> </ul>	
<i>Damit wir uns untereinander ein wenig besser kennen lernen, bitte ich darum, Euch der Reihe nach vorzustellen. Bitte nennt mir Euren Vornamen und sagt mir wie alt ihr seid und in welche Klasse Ihr geht. Ich bin auch neugierig darauf, was Ihr sonst noch so macht. Ihr habt sicher alle ganz unterschiedliche Interessen und Vorlieben. Wenn Ihr ein Hobby habt, könnt Ihr mir das ja kurz beschreiben, ansonsten sagt mir einfach, was Ihr in Eurer Freizeit am liebsten unternimmt.</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kennenlernrunde – Wissen, mit wem man redet.</li> </ul>	Über Hobbies zu sprechen, ist ein guter Zugang. Darüber reden alle gern und viel. Dabei zu verweilen lohnt sich also. Der Moderator sollte viele kleine Einzeldialoge führen, denn in dieser Altersgruppe kommt von selbst noch nicht allzu viel Dialog untereinander zustande.

Fragenformulierungen	Ziele/Auswertungsebene	Tipps
<b>II. Leseverhalten allgemein</b>		
<i>Ihr habt sicher schon die Begriffe „Leseratte“ und „Lesemuffel“ gehört. Wer von Euch meint, das er oder sie eine „Leseratte“ ist und wer hält sich eher für einen „Lesemuffel“?</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kurze Stimulation, sich mit dem eigenen Lesen zu beschäftigen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Beide Begriffe plastisch darstellen (z.B. Lesen unter der Bettdecke = Leseratte)</li> <li>○ Achtung: Lesen ist kein präsentés Hobby mehr, daher konkrete Nachfragen, wenn nicht genug Feed-back kommt: Wie lange lest Ihr? Wann lest Ihr?</li> </ul>
<i>Lest Ihr lieber oder macht Ihr lieber etwa anderes?</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Stellenwert des Lesens im Vergleich zu anderen Aktivitäten herausfinden</li> <li>○ Bewusstmachen, dass Lesen/Medien viele Ausprägungen umfasst</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wenn nicht viel gelesen wird, Nachfrage: Was macht Ihr sonst?</li> <li>○ Wichtiger Hinweis: Lesen bedeutet nicht nur Romane lesen, daher genannte Hobbys aufgreifen und fragen, ob dazu Zeitschriften/Bücher gelesen werden.</li> </ul>

Fragenformulierungen	Ziele/Auswertungsebene	Tipps
<b>III. Gegenwärtiges Medienverhalten</b>		
<b>a. allgemeine Mediennutzung</b>		
<p><i>Welche Medien – außer Büchern – benutzt Ihr sonst noch?</i></p> <p><i>Musikkassetten oder –CDs</i>  <i>Hörbücher</i>  <i>Spiele</i>  <i>Zeitschriften</i>  <i>Comics</i>  <i>Videos</i>  <i>CD-Roms</i>  <i>Computerspiele oder andere Software</i>  <i>DVDs</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Einstimmung auf Medienvielfalt</li> <li>○ Spontan genannte Präferenzen kennen lernen</li> <li>○ Exploration der Mediennutzung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Einige Beispielmедien nennen (Zeitschriften, Comics, Videos etc.)</li> <li>○ Die Frage nach den verschiedenen Medien macht allen großen Spaß, daher ausführlich nachfragen.</li> </ul>
<b>b. Vertiefung des Leseverhaltens</b>		
<p><i>Was lest Ihr gerne? Denkt bitte nicht nur an Romane, sondern auch an Sachbücher, Zeitschriften</i></p>	<p><i>Alle folgenden Fragen zu b.:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Exploration des Nutzungsverhaltens</li> <li>○ Aufschluss über bevorzugte Medien dieser Altersklasse</li> <li>○ Abgleichmöglichkeit Bibliotheksbestand</li> </ul>	<p>Achtung:  Hier spaltet sich die Zielgruppe, bei Hauptschülern wird weniger gelesen, es ist mehr Nachfragen und gezieltes Aufgreifen von Hobbies nötig.</p>

Fragenformulierungen	Ziele/Auswertungsebene	Tipps
<i>Denkt noch mal weiter: Benutzt Ihr auch manchmal Hörbücher auf Kassette oder CD?</i>		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Derzeit beliebt: Harry Potter, gelesen von Rufus Beck (evtl. als Beispiel nennen).</li> </ul>
<i>Habt Ihr früher mehr oder weniger gelesen? Gibt es dafür Gründe? (z.B. weil anderes jetzt wichtiger ist, wenn ja ,was?)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Entwicklung des Leseverhaltens</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ In diesem Alter beginnt der „Lesecknick“ Gründe daher genau explorieren.</li> </ul>
<i>Wie ist das bei Euren Eltern? Lesen die gerne oder lesen die eher weniger?</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Informationen über das Herkunftsmilieu zur Vermeidung von Selektivitäten</li> </ul>	<p>Hier Spaltung der Zielgruppe spürbar,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ bei den „gutbürgerlichen“ wird zu Hause weit mehr gelesen</li> <li>○ bei den Hauptschülern mehr Nachfragen nötig, z.B. ob von den Eltern Zeitungen / Zeitschriften gelesen werden, ob es Bücher zu Hause gibt etc.</li> </ul>
<i>Bekommt Ihr auch manchmal Anregungen zum Lesen von Euren Eltern oder eher von Freunden?</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Informationen über das Herkunftsmilieu</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Bei den Hauptschülern kommen weniger Anregungen aus dem Elternhaus, daher konkret</li> </ul>

Fragenformulierungen	Ziele/Auswertungsebene	Tipps
		genannte Bücher aufgreifen und nachfragen, z.B: „Wie bist du darauf gekommen, gerade dieses Buch zu lesen?“
<b>c. Vertiefung Computer</b>		
<i>Ihr nutzt doch alle Computer. Wer von Euch hat einen eigenen?</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Herausarbeiten, wie weit verbreitet der Computer in dieser Altersgruppe ist</li> </ul> <p><i>Alle folgenden Fragen zu c.:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Herausarbeiten, wie wichtig der Computer im Vergleich zum Buch ist, und wofür er verwendet wird</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die meisten haben Zugang zu einem Computer über die Familie, ältere Geschwister und auch die Schule.</li> </ul>
<i>Wofür nutzt Ihr denn den Computer?</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Exploration des Nutzungsverhaltens</li> <li>○ Stellenwert des Computers im (Lern-) und Informationsverhalten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Beispiele: Spiele, Internet, Musik downloaden, surfen, chatten</li> </ul> <p>Achtung: Spaltung der Zielgruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Gymnasiasten nutzen den Computer auch für Wissensfragen, z.T. machen sie schon Referate, sie bekommen häufig von</li> </ul>

Fragenformulierungen	Ziele/Auswertungsebene	Tipps
		ihren Eltern lexikalische CD-Roms. ○ Hauptschüler nutzen ihn vor allem freizeitmäßig
<i>Wie habt Ihr gelernt, mit dem Computer umzugehen?            Hattet/habt Ihr dazu auch Unterricht in der Schule?</i>	○ Hinweise auf Qualität des Schulunterrichts bzgl. Informationskompetenz ○ Hinweis auf Lernautonomie und Überlegenheitsgefühle	○ Die Kinder sind oft stolz darauf, dass sie vieles allein gelernt haben, daher sollte der Frage genügend Raum gelassen werden
<i>Nutzt Ihr auch das Internet?</i>	○ Stellenwert des Internets als Informationsquelle herausfinden	○ Beispiele: chatten, e-mails, downloaden ○ Nachfragen: Eigene e-mail-Adresse? Wie findet Ihr das Internet?
<i>Wie ist bei Euch das Interesse an Computerspielen?</i>	Präferierte Computerspiele in Erfahrung bringen	Wichtiges Thema: ○ Computerspiele sind wichtig, um mit dem Computer umgehen zu lernen. ○ Mit einem Sortiment an Computerspielen könnte die Bibliothek

Fragenformulierungen	Ziele/Auswertungsebene	Tipps
		den „Leseknick“ bei manchen überbrücken. ○ Thema Computerspiele belebt die Diskussion.
<i>Wer hilft Euch, wenn Ihr Probleme mit dem Computer habt?</i>		○ I.d.R. sind die Eltern noch kompetente Ansprechpartner bei Computerproblemen.
<b>d. Vertiefung Fernsehen</b>		
<i>Schaut Ihr gerne Fernsehen?            Wie lange schaut Ihr etwa Fernsehen?</i>	○ Medienpluralität und –praxis abbilden ○ präsenten Medium ins Spiel bringen ○ Präferenzen kennen lernen	Fernsehverhalten bildet ab, welche Themen die Kinder beschäftigen und wie gut sie behütet sind: ○ Gymnasiasten werden in ihrem Fernsehverhalten meist stark kontrolliert. ○ Die Kinder aus Brennpunkten schauen eher wahllos / unkontrolliert. Moderator sollte mit sehr viel Akzeptanz nachfragen.

Fragenformulierungen	Ziele/Auswertungsebene	Tipps
<i>Was schaut ihr? Habt Ihr eine Lieblingssendung?</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Interessenspalette der Jugendlichen kennen lernen</li> </ul>	<p>Der Moderator sollte gängige Formate und Sendungen der Altersgruppe kennen und als Stimuli einbringen.</p>
<p><i>Schaut Ihr alleine Fernsehen oder eher zusammen mit anderen?</i>  <i>Habt Ihr einen eigenen Fernseher?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Informationen über das Herkunftsmilieu zur Vermeidung von Selektivitäten</li> <li>○ Herausfinden, ob die Präferenzen noch Kinder/Jugendfilmen gelten oder bereits Erwachsenenfilmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Nach Videoabenden fragen? Welche Videos?</li> <li>○ Hinweis: Umbruch in den Präferenzen, z.T. schon kaum noch Interesse an Kinder/Jugendfilmen</li> </ul>
<p><i>Geht Ihr auch manchmal ins Kino? Was schaut Ihr Euch da an?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Vertiefendes Explorieren der Interessenspalette präferierter Filme</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Konkrete aktuelle Filme ansprechen</li> <li>○ Frage ist ein reizvolles Thema und belebt die Diskussion</li> </ul>
<p><i>Leiht Ihr Euch schon mal Videos oder DVDs aus?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Abgleich mit Bestand der Bibliothek</li> <li>○ Bedarf an Filmangeboten durch die Bibliothek</li> </ul>	<p>Hinweis:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kinder aus Brennpunkten zeigen eher einen „harten“ Videogeschmack. Moderator sollte dennoch akzeptant und interessiert nachfragen</li> <li>○ Leihen und / oder Kaufen?</li> </ul> <p>-</p>

Fragenformulierungen	Ziele/Auswertungsebene	Tipps
<b>IV. Informationsverhalten</b>		
<b>a. Informationskompetenz</b>		
<p><i>Macht Ihr in der Schule schon Referate? Wenn ja, haben Eure Lehrer Euch gezeigt, wie man sich dafür die richtigen Informationen sucht?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Schwachstellen in der schulischen Ausbildung ermitteln</li> <li>○ Bedarf für Zusammenarbeit mit der Schule oder ergänzende Angebote der Bibliothek bzgl. Vermittlung von Informationskompetenz ermitteln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Achtung: In der Hauptschule werden i.d.R. in dieser Altersklasse noch keine Referate erstellt, diese und die beiden folgenden Fragen sind daher für Hauptschule nicht geeignet.</li> <li>○ Wenn keine Hilfestellung von der Schule kommt und die Lehrer kritisiert werden, dies einfach neutral zur Kenntnis nehmen und interessiert nachfragen, ob und wie sie sich die nötigen Suchstrategien angeeignet haben.</li> </ul>

Fragenformulierungen	Ziele/Auswertungsebene	Tipps
<i>Wie geht Ihr vor, wenn Ihr ein Referat macht? Welche Medien nutzt Ihr dafür?</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Informationsverhalten bzgl. Referaten/Schulaufgaben ermitteln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Differenziert nachfragen: Wann Internet? Wann Buch? Wann Lexikon?</li> </ul>
<i>Hättet Ihr gerne mehr Hilfestellung? Nicht für den Umgang mit dem Computer, sondern für die Suche nach Informationen selbst, egal ob mit dem Computer oder einem anderen Medium?</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ansätze für konkrete Unterstützungsleistungen herausarbeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Mögliche Formen der Hilfestellung beschreiben, die die Bibliothek anbieten kann.</li> </ul>
<i>Speziell an Hauptschüler: Wie geht Ihr vor, wenn Ihr etwas wissen wollt?</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Informationsverhalten ermitteln</li> </ul>	<p>Nachfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Fragt Ihr Eure Eltern?</li> <li>○ Schaut Ihr auch mal im Lexikon nach?</li> </ul>
<b>b. Bibliotheksnutzung</b>		
<i>Wie oft geht Ihr denn so im Durchschnitt in die Öffentliche Bibliothek?</i>	<p>Alle folgenden Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Bekanntheit und Nutzung der Bibliothek</li> <li>○ Akzeptanz der Bibliothek</li> </ul>	<p>Achtung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Es ist damit zu rechnen, dass in diesem Alter die Bibliothek eher selten genutzt wird.</li> </ul>

Fragenformulierungen	Ziele/Auswertungsebene	Tipps
<p><i>Wart Ihr schon einmal mit der Klasse zu einer Bibliotheksführung oder einer Lesenacht (je nach Angebot der Bibliothek) hier?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Akzeptanz verschiedener Aktionen ermitteln</li> <li>○ Herausfinden, ob sich die Kinder durch gemeinsame Aktionen mit der Schule oder eher durch außerschulische Aktionen der Bibliothek gewinnen lassen</li> </ul>	<p>Achtung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Hier kommt häufig Kritik. Diese nicht persönlich nehmen, sondern interessiert nach den Gründen fragen (speziell Bibliotheksführungen werden in dieser Altersklasse gern als langweilig bezeichnet)</li> </ul>
<p><i>Was sucht Ihr normalerweise in der Bibliothek?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Nutzungsspektrum der Bibliothek in dieser Altersgruppe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Konkret nachfragen, ob sie das auch gefunden haben, was sie suchten.</li> </ul>

Fragenformulierungen	Ziele/Auswertungsebene	Tipps
<p><i>Was sollte Euch diese Bibliothek bieten, damit es Spaß macht, hierher zu kommen?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Anforderungen dieser Altersgruppe an Bibliothek ermitteln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Hinweis: Verbesserungsvorschläge kommen von sich aus eher spärlich.</li> <li>○ Konkret nachfragen: PC-Arbeitsplätze, Cafeteria, Leseecke, etc.</li> </ul>
<p><i>Welche Medienangebote sollte sie bieten? Gibt es genügend interessante Bücher für Eure Altersgruppe? Oder würden Euch eher die Erwachsenenbücher interessieren?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Verbesserungsmöglichkeiten aus Sicht der Jugendlichen sammeln</li> <li>○ Ausloten, ob sie sich eher noch bei Kindern/Jugendlichen oder bei Erwachsenenangeboten wiederfinden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Konkret nach allen Medien fragen, die die Bibliothek anbieten kann, wenn möglich auch nach Computerspielen, CD-Roms etc.</li> <li>○ Möglicherweise finden andere Medien in dieser Altersgruppe mehr Anklang als Bücher.</li> </ul>
<p><i>Wenn vorhanden: Sind Medienboxen attraktiv? Zu welchen Themen? Könnte das aus Eurer Sicht den Unterricht spannender machen?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ansatzpunkt für Zusammenarbeit Schule - Bibliothek ermitteln, oder auch für Zusammenarbeit mit Jugendlichen selbst</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Umschreiben, was eine Medienbox ist, auf Multimediaaspekt hinweisen.</li> <li>○ Beachten, wie das Verhältnis zur Schule ist, ggf. noch genauer nachfragen, z.B:</li> </ul>

		<p>Geben sich Eure Lehrer Mühe, den Unterricht spannend zu machen?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Mit welchen Materialien und Medien arbeiten die Lehrer im Unterricht?</li> </ul>
<p><i>Wie können wir uns als Bibliothek bei Euch bekannt machen? Welche Art von Werbung würde Euch denn ansprechen?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Optimierung des Marketings gemeinsam mit Jugendlichen der Zielgruppe erarbeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Konkrete Ideen als Stimuli einbringen, dann entfalten auch die Kinder kreative Ideen.</li> <li>○ Beachten, wie das Verhältnis zur Schule ist: Wenn es gut ist, dann über gemeinsame Maßnahmen von Schule und Bibliothek diskutieren, wenn es schlecht ist, dann vor allem über außerschulische Maßnahmen diskutieren.</li> </ul>
<p><b>V. Medienwünsche</b></p>		
<p><i>Habt Ihr noch irgendwelche andere Wünsche? Irgendetwas, über das wir noch gar nicht gesprochen haben?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Vollständigkeit sicherstellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ An dieser Stelle ggf. eine Führung durch die Bibliothek anbieten.</li> </ul>



## **Leitfaden für Jugendliche der 8. bis 13. Klasse**

Stand: 23. Mai 2003

Vorschlag für Fragenformulierungen	Ziele/Auswertungsebene	Tipps
<b>I. Warm-up und Selbsteinordnung</b>		
<p><i>Hallo! Mein Name ist...von der ....Bibliothek. Es freut mich, dass Ihr Interesse für diese Diskussionsrunde habt und heute hier seid.</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Eigene Vorstellung und Begrüßung</li> </ul>	
<p><i>Es geht heute darum, zu erfahren, welche Medien Ihr nutzt, wann Ihr das tut und wie oft. Ich möchte aber auch gerne erfahren, wie Euch die Bibliothek gefällt und was wir hier alles besser machen könnten.</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Erklärung des übergeordneten Ziels der Fokusgruppen-diskussion</li> </ul>	
<p><i>In dieser Diskussionsrunde könnt Ihr völlig frei sagen, was Ihr denkt. Ihr könnt meckern, kritisieren und mir Eure Vorstellungen von der idealen Bibliothek erklären. Jede und jeder soll hier gleichberechtigt zu Wort kommen. <b>Wir sind hier nicht in der Schule!</b> Es gibt also keine „richtigen“ oder „falschen“ Antworten!</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Spielregeln erklären</li> <li>○ Distanz zu Schule und Unterricht aufbauen</li> </ul>	
<p><i>Damit wir uns untereinander ein wenig besser kennen lernen, bitte ich darum, Euch der Reihe nach vorzustellen. Bitte nennt mir Euren Vornamen und sagt mir wie alt ihr seid und in welche Klasse Ihr geht. Ich bin auch neugierig darauf, was Ihr sonst noch so macht. Ihr habt sicher alle ganz unterschiedliche Interessen und Vorlieben. Wenn Ihr ein Hobby habt, könnt Ihr mir das ja kurz beschreiben, ansonsten sagt mir einfach, was Ihr in Eurer Freizeit am liebsten unternimmt.</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kennenlernrunde – Wissen, mit wem man redet.</li> </ul>	

Vorschlag für Fragenformulierungen	Ziele/Auswertungsebene	Tipps
<b>II. Leseverhalten allgemein</b>		
<p><i>Ihr habt sicher schon die Begriffe „Leseratte“ und „Lesemuffel“ gehört. Wer von Euch meint, dass er oder sie eine „Leseratte“ ist und wer hält sich eher für einen „Lesemuffel“?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kurze Stimulation, sich mit dem eigenen Lesen zu beschäftigen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Beide Begriffe plastisch darstellen (Lesen unter der Bettdecke = Leseratte etc.)</li> <li>○ Konkrete Nachfragen, wenn nicht genug Feedback kommt: Wie lange lest Ihr? Wann lest Ihr?</li> </ul>
<p><i>Lest Ihr lieber oder macht Ihr lieber etwa anders?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Stellenwert des Lesens im Vergleich zu anderen Aktivitäten herausfinden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wenn nicht viel gelesen wird, Nachfrage: Was macht Ihr sonst?</li> <li>○ Wichtiger Hinweis: Lesen bedeutet nicht nur Romane lesen, sondern auch Sachbücher, Zeitungen, Zeitschriften etc.</li> </ul>

Vorschlag für Fragenformulierungen	Ziele/Auswertungsebene	Tipps
<b>III. Gegenwärtiges Medienverhalten</b>		
<b>a. allgemeine Mediennutzung</b>		
<i>Welche Medien – außer Büchern – benutzt Ihr sonst noch?</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Einstimmung auf Medienvielfalt</li> <li>○ Spontan genannte Präferenzen kennen lernen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Einige Beispielmedien nennen (Zeitschriften, Comics, Videos etc.)</li> </ul>
<p><i>Jetzt wollen wir mal die einzelnen Medien genauer durchgehen. Nutzt ihr....</i></p> <p><i>Musikkassetten oder –CDs</i>  <i>Hörbücher</i>  <i>Spiele</i>  <i>Zeitschriften</i>  <i>Comics</i>  <i>Videos</i>  <i>CD-Roms</i>  <i>Computerspiele oder andere Software</i>  <i>DVDs</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Bewusstmachen, dass Lesen/Medien viele Ausprägungen umfasst</li> <li>○ Detaillierte Exploration der Mediennutzung</li> </ul>	

Vorschlag für Fragenformulierungen	Ziele/Auswertungsebene	Tipps
<b>b. Vertiefung des Leseverhaltens</b>		
<i>Was lest Ihr gerne? Denkt bitte nicht nur an Romane, sondern auch an Sachbücher, Zeitschriften</i>	<p><i>Alle folgenden Fragen zu b.:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Exploration des Nutzungsverhaltens</li> <li>○ Aufschluss über präferierte Medien dieser Altersklasse</li> <li>○ Abgleichsmöglichkeit Bibliotheksbestand</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wenn spontan keine konkreten Bücher genannt werden, Beispiele vorgeben</li> <li>○ Wichtiger Hinweis: Lesen bedeutet nicht nur Romane lesen, sondern auch Sachbücher, Zeitungen, Zeitschriften etc.</li> </ul>
<i>Denkt noch mal weiter: Benutzt Ihr auch manchmal Hörbücher auf Kassette oder CD?</i>		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Derzeit beliebt: Harry Potter, gelesen von Rufus Beck (evtl. als Beispiel nennen)</li> </ul>
<i>Habt Ihr früher mehr oder weniger gelesen? Gibt es dafür Gründe?</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Entwicklung des Leseverhaltens</li> </ul>	
<i>Wie ist das bei Euren Eltern? Lesen die gerne oder lesen die eher weniger?</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Informationen über das Herkunftsmilieu</li> </ul>	
<i>Bekommt Ihr auch manchmal Anregungen zum Lesen von Euren Eltern oder eher von Freunden?</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Informationen über das Herkunftsmilieu</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Nachfragen: von wem?</li> </ul>

Vorschlag für Fragenformulierungen	Ziele/Auswertungsebene	Tipps
<b>c. Vertiefung Computer</b>		
<i>Ihr nutzt doch alle Computer. Wer von Euch hat einen eigenen?</i>	<p><i>Alle folgenden Fragen zu c.:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Herausarbeiten, wie wichtig der Computer im Vergleich zum Buch ist</li> </ul>	
<i>Wofür nutzt Ihr denn den Computer?</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Exploration des Nutzungsverhaltens</li> <li>○ Stellenwert des Computers im Lern- und Informationsverhalten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Beispiele: Spiele, Arbeit, Internet, Musik downloaden, surfen, chatten</li> <li>○ Wenn Thema Referate massiv angesprochen wird, gleich eingehen, wenn nur sporadisch, später vertiefen</li> </ul>
<i>Habt Ihr Euch die Computerkenntnisse selbst beigebracht?</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Hinweise auf Qualität des Schulunterrichts bzgl. Informationskompetenz</li> <li>○ Hinweis auf Lernautonomie und Überlegenheitsgefühle</li> </ul>	
<i>Nutzt Ihr auch das Internet?</i>		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Beispiele: chatten, e-mails, shoppen, etwas</li> </ul>

Vorschlag für Fragenformulierungen	Ziele/Auswertungsebene	Tipps
		downloaden ○ Nachfrage: eigene e-mail-Adresse? ○ Nachfrage: wie findet Ihr das Internet?
<i>Wie ist bei Euch das Interesse an Computerspielen?</i>		
<i>Was macht Ihr sonst am Computer?</i>	○ Vollständigkeit sicherstellen	
<i>Glaubt Ihr, dass Ihr inzwischen besser seid als Eure Eltern und Lehrer?</i>	○ Bedarf an Lehrerfortbildung durch die Bibliothek?	
<b>d. Vertiefung Fernsehen</b>		
<i>Schaut Ihr gerne Fernsehen?</i>	○ Medienpluralität und –praxis abbilden ○ präsenten Medium ins Spiel bringen	○ TV wird oft als „Geräuschkulisse“ verwendet (Musiksendungen im Hintergrund)

Vorschlag für Fragenformulierungen	Ziele/Auswertungsebene	Tipps
<i>Was schaut ihr? Habt Ihr eine Lieblingssendung?</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Interessenspalette der Jugendlichen kennen lernen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Als Fragender sollte man gängige Formate und Sendungen der Altersgruppe kennen</li> <li>○ Nachfrage: Welche Art von Sendung, z.B. Dokuserien?</li> </ul>
<i>Schaut Ihr alleine Fernsehen oder eher zusammen mit anderen?</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Informationen über das Herkunftsmilieu</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Nach Videoabenden fragen. Welche Videos?</li> </ul>
<i>Geht Ihr auch manchmal ins Kino? Was schaut Ihr Euch da an? Regt die Verfilmung eines Buch dazu an, das Buch zu lesen oder ist es eher umgekehrt?</i>	Diskussion über Buch und Verfilmung stimuliert latent vorhandene Auseinandersetzung mit der Medienvielfalt, erhöht das Interesse an der Diskussion	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Konkrete aktuelle Filme ansprechen</li> <li>○ Frage ist ein reizvolles Thema und belebt die Diskussion</li> </ul>
<i>Leiht Ihr Euch schon mal Videos / DVDs aus?</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Abgleich mit Bestand der Bibliothek</li> <li>○ Bedarf an Filmangeboten durch die Bibliothek</li> </ul>	

Vorschlag für Fragenformulierungen	Ziele/Auswertungsebene	Tipps
<b>IV. Informationsverhalten</b>		
<b>a. Informationskompetenz</b>		
<i>Haben Eure Lehrer in der Schule mit Euch schon einmal darüber diskutiert, wie wichtig es in Zukunft sein wird, sich selbstständig die richtigen Informationen zu beschaffen?</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Bekanntheit des Begriffs Informationskompetenz</li> <li>○ Engagement der Lehrer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ In der Regel wird zu dieser Frage geschwiegen, dann Beispiele geben, umschreiben (z.B. Internetrecherche)</li> </ul>
<i>Haben Eure Lehrer Euch beigebracht, wie man nach Informationen sucht oder habt Ihr Euch das selbst beigebracht?</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Schwachstellen in der schulischen Ausbildung ermitteln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ keine Rechtfertigungen versuchen, eventuelle Defizite der Schule unhinterfragt akzeptieren</li> </ul>
<i>Wie geht Ihr vor, wenn Ihr ein Referat macht? Welche Medien nutzt Ihr dafür?</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Informationsverhalten bzgl. Referaten/Schulaufgaben ermitteln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Differenziert nachfragen: Wann Internet? Wann Buch? Wann Lexikon?</li> </ul>
<i>Hättet Ihr gerne mehr Hilfestellung? Nicht für den Umgang mit dem Computer, sondern für die Suche nach Informationen selbst, egal ob mit dem Computer oder einem anderem Medium?</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ansätze für Unterstützungsleistungen herausarbeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Form der Hilfestellung beschreiben, richtet sich nach den Möglichkeiten der Bibliothek</li> </ul>

Vorschlag für Fragenformulierungen	Ziele/Auswertungsebene	Tipps
<b>b. Bibliotheksnutzung</b>		
<i>Wie oft geht Ihr denn so im Durchschnitt in die Öffentliche Bibliothek?</i>	Alle folgenden Fragen: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Bekanntheit und Nutzung der Bibliothek</li> <li>○ Akzeptanz der Bibliothek</li> </ul>	
<i>Was sucht Ihr normalerweise in der Bibliothek?</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Nutzungsspektrum der Bibliothek in dieser Altersgruppe</li> </ul>	
<i>Was sollte Euch diese Bibliothek bieten, damit es Spaß macht, hierher zu kommen?</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Anforderungen dieser Altergruppe an Bibliothek ermitteln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Konkret nachfragen: PC-Arbeitsplätze, Cafeteria, Leseecke, etc.</li> </ul>
<i>Welche Medienangebote sollte sie bieten?</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Verbesserungsmöglichkeiten aus Sicht der Jugendlichen sammeln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Anknüpfen an Diskussion oben</li> </ul>
<i>Wenn vorhanden: sind Medienboxen attraktiv? Zu welchen Themen?</i>  <i>Evtl. auch auf andere Angebote (Produkte) der Bibliothek hinweisen und entsprechend abfragen</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ansatzpunkt für Zusammenarbeit Schule - Bibliothek ermitteln, oder auch für Zusammenarbeit mit Jugendlichen selbst</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Umschreiben, was eine Medienbox ist, auf Multimediaaspekt hinweisen</li> </ul>

<b>Vorschlag für Fragenformulierungen</b>	<b>Ziele/Auswertungsebene</b>	<b>Tipps</b>
<i>Wie können wir uns als Bibliothek bei Euch bekannt machen? Welche Art von Werbung würde Euch denn ansprechen?</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Optimierung des Marketings gemeinsam mit Jugendlichen der Zielgruppe erarbeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Vorhandenes Kreativitätspotenzial nutzen</li> </ul>
<b>V. Medienwünsche</b>		
<i>Habt Ihr noch irgendwelche andere Wünsche? Irgendetwas, über das wir noch gar nicht gesprochen haben?</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Vollständigkeit sicherstellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ An dieser Stelle ggf. eine Führung durch die Bibliothek anbieten</li> </ul>



**Zusammenfassung der Ergebnisse der bereits von infas  
durchgeführten Fokusgruppendifkussionen**

**nach Altersklassen**

Stand: 23. Mai 2003

## Zusammenfassung 1.-4. Klasse – Trends

### Vorstellungsrunde/Allgemeines

- Lesen ist neben Sport und Spielen ein eigenständiges Hobby. Dies kann als Anknüpfungspunkt für die gesamte Diskussion benutzt werden.
- Eltern, die den Kindern vorlesen, fördern die Lesefreudigkeit der Kinder. Auch Hörkassetten tragen dazu bei.
- Die Kinder sind offen für unterschiedliche Anregungen. Lesen ist noch nicht so stark von einem Interessensschwerpunkt bestimmt. Die Hobbies sind dennoch ein Anknüpfungspunkt für die Leseinteressen.

### Leseverhalten:

- Die Kinder sind überwiegend Viel-Leser. Anregungen erhalten sie über Eltern, die Bibliothek und Verwandte. Gelesen wird allein (oft noch mit Taschenlampe unter der Bettdecke), nicht mit Freunden zusammen.
- Lesen wird noch als individuelles (Zitat:) „Abenteuer“ empfunden, weil sie es gerade erst gelernt haben, es ist ein bewusst empfundener Entwicklungsschritt. Mittels des Lesens können sie Emotionen selbst erzeugen, Welten selbst erschaffen.
- Es ist ein bewusst empfundener Entwicklungsschritt. Mittels des Lesens können sie Emotionen selbst erzeugen, Welten selbst erschaffen.
- Dieser Zugang (Lesen als Abenteuer) kann auch unmittelbar bezogen auf die Ausstattung der Bibliothek diskutiert werden. Beliebt sind abenteuerliche Indianerzelte oder kuschelige Lesecken. Die Kinder erzählen sehr genau, wie sie sich die Bibliothek vorstellen.
- Es bietet sich an, Ideen darüber zu sammeln, wo und wie die Kinder gerne lesen. Sie finden es spannend, gemeinsam innerhalb der Bibliothek nach geeigneten Plätzen zu suchen, die es erlauben, Lesen als Abenteuer mit einer kuscheligen Komponente zu gestalten.
- Die Kinder sind sehr kreativ, wenn man ihnen genügend Raum lässt und sie entsprechend anleitet.

### Medienverhalten:

- Die Kinder haben schon eine Vorstellung davon, was Medien sind (also nicht nur Bücher, sondern auch CD-Roms, Zeitschriften etc.).

- Aber: es bietet sich an, verschiedene Medien auf einem Tisch auszubreiten, damit diese immer konkret visualisiert werden können. Dies erleichtert die Fokussierung der Diskussion über Medien. Diese Art der Herangehensweise führt zu einer vertieften Reflexion über Medien.
- Die Medien können nicht generell abgefragt werden. Dies ist zu abstrakt. Unterschiedliche Medien müssen im Verlauf der Diskussion sukzessiv abgefragt werden.
- Wenn der Moderator viele kleine Einzeldialoge führt, erleichtert er den Kindern die Partizipation.
- Präferierte Medien sind vor allem: Hörkassetten, Computer und Lernspiele (auch: Nintendo, Gameboy, Playstation), das Kino wird mit großer Begeisterung besucht.

### **Vertiefung Leseverhalten**

- Erster Ansprechpartner für Wissensfragen sind fast immer die Eltern. Alle besitzen zu Hause ein Lexikon, oft auch ein spezielles Kinderlexikon. Viele Größere haben schon ein Kinderlexikon auf CD-ROM. Einige haben auch Special-Interest-Lexika (z.B. über Weltraum, Pferde, Natur etc.).
- Geschwister haben als Maßstab (z.B. bzgl. der Anzahl der Bücher) eine größere Bedeutung als die Eltern. Noch wichtiger ist den Kindern, wie viele Bücher sie selbst besitzen. Die Anzahl der Bücher im Haushalt können sie nicht überschauen.
- Beim Lesen selbst erschweren ausländische Namen den Lesevorgang. Die Schriftgröße wird oft als zu klein kritisiert.

### **Vertiefung Computer**

- Die Kinder können oft innerhalb der Familie über einen Computer verfügen, haben aber in den meisten Fällen noch keinen eigenen.
- Computer- und Lernspiele sind nahezu die ausschließlichen Formen des Umgangs mit dem Computer. Internetnutzung und chatten kommt so gut wie gar nicht vor. Der einzige Nutzungsaspekt am chatten ist die Möglichkeit, sich zu (Zitat:) „verstellen“.
- Bei Computerproblemen sind die Eltern und Geschwister Ansprechpartner.
- Aus bibliothekarischer Sicht ist es lohnenswert zu fragen, welche Computer- und Lernspiele die Kindern nutzen, um herauszufinden, welche Spiele gerade beliebt sind. Dies kann auch dem Abgleich mit dem eigenen Angebot der Bibliothek dienen.

## **Vertiefung Fernsehen**

- Der Fernsehkonsum wird meist stark von den Eltern kontrolliert und eingeschränkt.
- Dabei interessieren sich die Kinder für ein erstaunlich breites Spektrum von Sendungen. Diese gilt es zu erfragen.
- Kino löst große Begeisterung aus. Kino ist ein Abenteuer. Vieles ist aber noch zu aufregend.
- Dieses Vertiefungsthema eignet sich gut, um die Diskussion lebhaft zu gestalten und die Interessen der Kinder abzufragen.

## **Informationsverhalten:**

- Die Bibliothek als Ort ist auch ohne zusätzliche Medien spannend. Die Kinder wollen stöbern und Entdeckungen machen. Sie wollen selbst herausfinden, was ihnen Spaß macht.
- Dabei zeigt sich, dass sich die eingeschränkten Abstraktionsfähigkeiten der Kindern auf die Nutzung der Bibliothek auswirken: Ausgeliehene Bücher existieren für sie nicht.
- Für dieses Alter ist die direkte Frage nach Suchstrategien kein geeignetes Thema – spannend ist jedoch, den Kindern die Möglichkeit zur Suche zu geben, sie dabei zu beobachten und dann dazu zu befragen.

## **Bibliotheksnutzung:**

- Alle Kinder waren schon – auf die eine oder andere Weise – in der Bibliothek. Alle haben einen Ausweis. Alle sind schon einmal mit der Schule zu einer Führung gekommen.
- Besonders solche Führungen haben den Kindern Spaß gemacht, die ihnen die Zeit gegeben haben, selbst zu stöbern (s.o.).
- Erfahrungen mit dem Bücherbus waren ein guter Einstieg, denn der Bücherbus ist (Zitat:) „so schön überschaubar“.
- Den Kindern ist schon bewusst, dass die Nutzung der Bibliothek einen finanziellen Vorteil für die Familie darstellt.
- Das Thema Bibliotheksnutzung ist ein einfaches Thema. Die Kinder sind neugierig und aufgeschlossen.

## Zusammenarbeit Schule – Bibliothek

- Die Zusammenarbeit ist in diesem Alter noch am engsten. Die Bibliothek bietet ein breites Angebot: Medienboxen, Bücherbusse, Klassenführungen, etc.
- Die Medienboxen werden dann aber nicht mit der Bibliothek in Verbindung gebracht, sondern als eine Art interne Bibliothek der Klasse oder Schule empfunden.
- Medienboxen werden gerne genutzt. Man kann die Bücher mitnehmen oder einfach in der Pause darin stöbern. Wenn die Kisten in einer Art Kuschelecke sind, kommen sie besonders gut an. Entsprechende Nachfragen lohnen sich.

### **Beurteilung/Wünsche an die Bibliothek**

- Kuschecken, Zelte, Kinderecken werden fast immer gewünscht. Sie tragen nachhaltig zu einer positiven Haltung gegenüber der Bibliothek bei.
- Die Bibliotheken sollten daran anknüpfen, dass in dieser Altersgruppe Lesen und auch die Bibliothek selbst noch ein Abenteuer darstellen.
- Statt Lesenächten für diese Gruppe lieber (Zitat:) „Pyjama-Parties“. Der Anspruch wach zu bleiben ist für viele frustrierend. Kinderbuch-Autorenlesungen kommen besonders gut an.

## Zusammenfassung 5.-7. Klasse – Trends

### Vorstellungsrunde/Allgemeines

- Lesen wird selten als Hobby genannt, ist nicht mehr so prägnant und mehr eine Lückenfüller-Tätigkeit (vor dem Einschlafen, in den Ferien).
- Neben Sport werden Medien als Hobbies genannt: Computer, Computerspiele, Fernsehen, oft auch kreative Tätigkeiten (Zeichnen, Malen, Graffiti).
- Diese Altersgruppe ist sehr gut über die Vielfalt der Hobbies anzusprechen. Darüber erzählen sie gerne und viel.

### Leseverhalten

- Manche Kinder waren früher Leseratten, heute jedoch nicht mehr. Kinder aus sozialen Brennpunkten sind eher Lesemuffel. Die Kinder mit Lernbehinderung im Sample waren alle Leseratten, was möglicherweise mit der intensiven Leseförderung im Zusammenhang steht.
- Gelesen wird meist im Zusammenhang mit den eigenen Hobbies und Interessen. Tendenziell wird alleine gelesen.
- Anregungen zum Lesen kommen aus der Familie (primär), von Freunden und vereinzelt aus der Schule.
- Das Benutzen von Comics und Zeitschriften wird nicht als Lesen empfunden. Hier muss intensiv und konkret nachgefragt werden.

### Medienverhalten

- Alle Medien werden genutzt – besonders intensiv: Computerspiele. Es ist spürbar, dass sich diese Gruppe über die Spiele in die Handhabung des Computers einarbeitet.
- Bei Kindern aus sozialen Brennpunkten sind DVD und Video beliebter.
- Bücher sind weniger präsenste Medien.
- Die Frage nach Medien und Mediennutzung macht den Kindern dieser Altersklasse besonderen Spaß.

### Vertiefung Lesen:

- Lexika sind weit verbreitet, selbst in sozialen Brennpunkten.
- Es gibt deutliche sozio-strukturelle Unterschiede. Kinder aus dem bürgerlichen Milieu sind deutlich privilegiert, sie erhalten mehr Anregungen und Hilfestellungen. Der Einfluss des Elternhauses ist deutlich spürbar.

- Meist sind die Eltern Ansprechpartner bei Wissensfragen. In sozialen Brennpunkten werden hingegen eher Freunde gefragt.
- Es lassen sich auch schulformenspezifische Unterschiede ausmachen: Zwischen Hauptschule und Gymnasium gibt es deutliche Unterschiede. Kindern aus dem Gymnasium müssen schon alleine Referate vorbereiten etc.

### **Vertiefung Computer:**

- Fast alle haben einen eigenen Computer, alle haben Zugang zu Computern.
- Die lernbehinderten Kinder sind am besten betreut, durch Computerkurse und engagierte Eltern verfügen sie über überdurchschnittliche Kenntnisse.
- Eltern, Freunde und Verwandte, aber besonders die Schule, spielen bei der Vermittlung von Computerkenntnissen keine Rolle.
- Zur Hauptverwendung des Computers gehören Computerspiele. Vereinzelt wird schon das Internet genutzt, um Wissensfragen zu beantworten.
- Aus dem Internet werden Musik und Spiele (Zitat:) „downgeloadet“.
- Es wird schon geschattet, aber ohne großen Enthusiasmus. Statt e-mails herrschen SMS vor.
- Das Thema Computer ist ein beliebter Gesprächsstoff, mit dem man die Diskussion jederzeit wiederaufleben lassen kann.

### **Vertiefung Fernsehen:**

- TV, Video und DVD wird als ein einziges Medium aufgefasst.
- Zum Fernsehen gibt es vielfältige Verhaltensweisen: zappen, regelmäßiger Konsum von Serien, (Zitat:) „Sendergucker“ (bevorzugen einen bestimmten Sender, z.B. Vox, RTL II).
- Kinder aus sozialen Brennpunkten bevorzugen (Zitat:) „Blut und Horror“. Horrorvideos bekommen sie oft von den älteren Geschwistern.
- Insgesamt sehen Kinder aus dem bürgerlichen Milieu weniger TV.
- Kino ist beliebt, aber oft mangelt es an Geld.
- Kinder aus sozialen Brennpunkten haben oftmals keine Affinität zu Fantasie, Zitat: „Wir sind Kinder ohne Fantasie“. Sie glauben nicht an Märchen, weil sie ihre Realität als trist empfinden.
- Insgesamt bildet das Thema TV / Kino gut ab, welches die Themen der Kinder dieser Altersklasse sind und wie behütet sie aufwachsen.

### **Informationskompetenz:**

- Dies kann kaum thematisiert werden, Kinder sind noch zu jung.
- Nur die Gymnasiasten machen Referate und haben die Notwendigkeit, verschiedene Quellen zu benutzen.
- Diese Kinder erhalten jedoch keinerlei Anregungen und Anleitungen (in der Schule), wie sie sich am besten Informationen besorgen könnten.

### **Informationsverhalten:**

- Nur die Kinder aus dem gutbürgerlichen Milieu gehen manchmal in die Bibliothek, um sich Informationen für die Schule zusammensuchen.
- In der Diskussion muss der Moderator sehr konkret nachfragen, was ihnen helfen könnte. Auf Basis der Möglichkeiten, die die Bibliothek tatsächlich auch bieten kann, sollten konkrete Angebote gemacht werden.

### **Bibliotheksnutzung:**

- Die Bibliothek wird sehr unregelmäßig genutzt. In diesem Alter ist der Bibliotheksbesuch etwas besonderes im Sinn von Erwachsensein. Deutlich wird dies an der Tatsache, dass sie nun einen anderen Ausweis, keinen Kinderausweis mehr haben.
- Das Hauptproblem für diese Altersklasse ist das Angebot. Hier beginnt der Bruch im Verhältnis zur Bibliothek.
- Die Neigung, in die Bibliothek zu gehen, hängt auch von dem Wert ab, der der Bibliothek im eigenen sozialen Milieu beigemessen wird.
- Oberstes Ziel ist folglich, herauszufinden, welche Angebote an Kinder dieser Altersklasse gemacht werden können.

### **Zusammenarbeit Schule – Bibliothek:**

- Führungen sind langweilig, Bücherrallyes sind nicht schlecht, wenn sie gut vorbereitet sind (in einem Fall waren gerade die gesuchten Bücher ausgeliehen).
- Für Unterricht in der Bibliothek kommt keine große Begeisterung auf.
- Wichtig: je nachdem wie groß der Widerstand gegen die Schule ist, ist es nicht angebracht, die Kinder über die Schule in die Bibliothek zu locken!!
- Ziel sollte also sein, herauszufinden, wie das Verhältnis zur Schule ist. Ist es gut, können Kooperationen thematisiert werden.

### **Beurteilung/Wünsche an die Bibliothek:**

- Es sollten alle Medien angeboten werden. Trend: Es muss nicht viel sein, aber es muss aktuell sein! Dies gilt besonders für PC-Spiele. Diese müssen auch funktionieren!
- Grundausstattung wird gewünscht: z.B. alle James-Bond-Filme, alle Walt-Disney-Filme, Wissensdokumentarfilme, etc.
- Eine Jugendecke ist wichtig, nicht nur Sitzgelegenheiten.
- Der Bestand sollte themen- und nicht autorenbezogen sortiert sein.
- Medienboxen sind attraktiv, denn sie entsprechen dem multimedialen Nutzungsverhalten der Kinder.
- Mögliches Angebot: Hausaufgaben-Treffpunkt mit PC-Arbeitsplätzen und Internetzugängen (Schülercenter), jugendbezogene Aktionen (Graffitiwand, Hip-Hop-Musik, Karaokewettbewerb etc.).
- Marketingziel: Herausfinden der konsensfähigen Hobbies. Interesse über Projekte wecken, die die Kinder integrieren.

## Zusammenfassung 11.-13. Klasse – Trends

*(8.-10. Klasse sehr ähnlich, dort werden nur Ergänzungen gemacht und Abweichungen hervorgehoben)*

### **Vorstellungsrunde:**

- Lesen wird selten bis gar nicht als Hobby genannt.
- Am wichtigsten sind Freunde (Peergroup) und sportliche Aktivitäten (normaler Entwicklungsschritt in diesem Alter).
- Spontan wird unter Lesen in erster Linie das Lesen von Romanen verstanden. Abseits von Romanen wird viel gelesen.
- Das Lesen als Kulturtechnik tritt in den Hintergrund, Sachinhalte stehen im Vordergrund.
- Einstieg über das Freizeitverhalten ist wichtig, vor allem, um klarzustellen, dass es sich nicht um eine schulische Veranstaltung handelt, sondern um einen Dialog.

### **Leseverhalten:**

- Es gibt weniger ausgesprochene Leseratten oder Lesemuffel. Die meisten positionieren sich in der Mitte.
- Empfehlungen kommen meist von Freunden, selten durch die Schule oder die Eltern.
- Insgesamt gibt es über Bücher untereinander weniger Austausch als bspw. über Filme.
- Das Leseverhalten ist deutlich geschlechtsspezifisch geprägt: Schülerinnen lesen eher Bücher und Zeitschriften, während die Schüler verstärkt Informationen im Internet lesen.

### **Medienverhalten:**

- Es werden so gut wie alle Medien benutzt. Computerspiele werden jedoch eher selten genutzt.

### **Vertiefung Leseverhalten:**

- Die Jugendlichen haben individuelle Strategien, um Quellen für die Informationssuche zu benutzen. Das Internet, Bücher, aber auch Lexika nehmen als Thema einen großen Raum in der Diskussion ein. Diese Medien werden sehr gezielt benutzt: Lexika für schnelle punktuelle Informationssuche, Internet für aufwendige Themen, Buch für spezielle Themen.
- CD-ROMs werden aufgrund ihrer multimedialen Aufbereitung sehr geschätzt.

- Die Schule absorbiert viel Leseenergie. Der Deutschunterricht verdirbt oft die Freude am Lesen. Als Gründe dafür werden von den Schülern vor allem die nicht-freiwillige Auseinandersetzung mit dem Medium Buch und die lange Interpretationsarbeit angeführt.
- Früher wurde mehr aus Vergnügen gelesen, jetzt für die Schule.
- Zwischen den Zeilen ist bei den Jugendlichen eine gewisse Überforderung durch die Vielfalt der Informationsquellen herauszuhören.
- Fragen zu den Informationsquellen geben Aufschluss über das multimediale Informationsverhalten.
- Es ist spürbar, dass die Jugendlichen insgesamt wenig Anleitung zur Informationsrecherche erhalten haben und ihre Suchstrategien im Selbstversuch erarbeitet haben.

### **Vertiefung Computer:**

- Fast alle haben Zugang zu einem Computer. Die Kenntnisse wurden überwiegend selbst erarbeitet und übertreffen die der Eltern und Lehrer nach eigener Einschätzung bei weitem. Dies führt auch zum Autoritätsverlust der Lehrer.
- Die Hauptverwendung des Computers liegt in der Informationsbeschaffung, vor allem für die Schule, sowie in Downloads von Musik und Filmen.
- Die meisten haben eine eigene e-mail-Adresse, bevorzugen dennoch SMS.
- Chatten gilt als eher unseriöse Belustigung.
- Computerprobleme werden meist alleine gelöst.

### **Vertiefung TV:**

- TV spielt eine untergeordnete Rolle, ist eher Geräuschkulisse.
- Gelegentlich werden Videoabende mit Freunden veranstaltet.
- Kino ist cliquenabhängig, manche sparen lieber das Geld für Videos und DVDs.
- Die Diskussion Buch vs. Film wird sehr angeregt geführt. Den Vergleich der Darstellungsformen empfinden die Jugendlichen als anregend. Im Austausch der unterschiedlichen Standpunkte wird Selbsterfahrung ermöglicht.

### **Informationskompetenz:**

- Information wird als Begriff zentraler, auch wenn es nicht explizit gesagt wird.
- Von den Lehrern wird jedoch Informationskompetenz eher vage bis gar nicht vermittelt – es gibt kaum Anleitungen dafür, wie die richtigen Informationen beschafft werden können. Was vermittelt wird, ist sehr rudimentär.

- Lehrer werden häufig als keine große Unterstützung betrachtet, da sie aus Sicht der Schüler oft nur unzureichend mit dem Internet umgehen können.
- Subjektiv äußern die Wenigsten Bedarf nach Hilfestellung, weil sie inzwischen eigene Strategien entwickelt haben und stolz auf ihre Selbsterarbeitung sind.
- Dieser Fragenteil fördert deutliche Defizite in der schulischen Ausbildung zu Tage. Es stellt sich die Frage, ob Bibliotheken an dieser Stelle unterstützend bei der Vermittlung von Informationskompetenz wirken können.

### **Informationsverhalten:**

- Die Jugendlichen haben oft Schwierigkeiten wegen der Fülle der angebotenen Informationen, v.a. der Menge der Interneteinträge.
- Für die Schule werden Artikel aus dem Internet einfach kopiert – dies führt zu Konflikten mit den Lehrern.
- Die Jugendlichen haben ein Problembewusstsein dafür entwickelt, dass für bestimmte Fragestellungen jeweils bestimmte Informationsquellen genutzt werden sollten.
- Sie sind jedoch darüber verunsichert, worin bei der Informationssuche und –recherche die eigene Leistung liegt, die dann von den Lehrern honoriert wird.
- Auf Basis dieses Fragenteils ergeben sich Anhaltspunkte für die Bibliothek, die zeigen, wie den Jugendlichen geholfen werden kann.

### **Bibliotheksnutzung:**

- Überwiegend wird die Bibliothek selten genutzt, wenn, dann eher größere Einrichtungen mit umfangreicherem Bestand.
- Meist Nutzung für schulische Zwecke, Bücher zu privaten Interessen werden tendenziell gekauft.
- Bei einigen Jugendlichen ist der Kontakt zur Bibliothek vollständig abgerissen.
- Wesentlich ist hierbei, die genauen Gründe für die nicht-Nutzung zu eruieren.

### **Zusammenarbeit Schule – Bibliothek:**

- Eine Zusammenarbeit findet in dieser Altersklasse kaum statt.
- Unterricht in der Bibliothek liegt schon zu lange zurück und wurde überdies häufig als langweilig empfunden.
- Die Bibliothek wird im Kontrast zur autonomen Arbeit am Computer als zu reglementiert empfunden.
- Wichtig ist, sich ein ehrliches Meinungsbild zu schaffen.

### **Beurteilung/Wünsche an die Bibliothek:**

- Der Ort Bibliothek ist sehr wichtig. Viele hätten gerne die Möglichkeit, sich dort auch aufzuhalten, einen Kaffee zu trinken etc.
- Der Bestand von kleinen Bibliotheken ist für die Altersklasse meist uninteressant.
- Von fast allen werden (Zitat:) „Schülercenter“ gewünscht.
- Mit Medienboxen könnten (oder müssten) die Lehrer den Unterricht interessanter gestalten.
- Insgesamt ist die Kritik und sind die Wünsche sehr ortsabhängig, es gibt viel kreatives Potenzial, wenn man den Jugendlichen den Raum dafür lässt.

## **Zusammenfassung 8.-10. Klasse – Trends**

*(Insgesamt sehr ähnlich zur 11.-13. Klasse; hier werden nur Abweichungen und Ergänzungen dargestellt)*

### **Leseverhalten:**

- Abweichungen: Es gibt noch mehr Viel-Leser.
- Ergänzungen: Anregungen für Bücher kommen oft noch über die Mutter.

### **Medienverhalten:**

- Ergänzung: Früher wurden mehr Computerspiele gemacht, nun sind diese Jugendlichen (Zitat:) „aus dem Alter raus“.

### **Vertiefung Lesen:**

- Ergänzungen: Wenn echtes Interesse an einem Thema vorhanden ist, wird das Buch bevorzugt. Die Zusammenhänge sind dann wichtig.
- Bei denjenigen, die Erfahrungen mit der Schulbibliothek haben, ist auch der Gang in die Öffentliche Bibliothek selbstverständlicher, wenn sie etwas wissen wollen.
- Das Buch bietet Lebensqualität (man kann es mitnehmen, im Liegen lesen etc. ).

### **Vertiefung Computer:**

- Abweichung: chatten ist deutlich beliebter als in der 11.- 13. Klasse. Die Möglichkeit zur Camouflage macht Spaß.

### **Vertiefung Fernsehen:**

- Abweichung: Fernsehen ist wichtiger als in der 11.–13. Klasse, nicht als Unterhaltungsmedium, aber um etwas zu erfahren und (Zitat:) „mitreden“ zu können. Deswegen werden auch häufig Nachrichtensendungen gesehen.

**Informationskompetenz:**

- Abweichung: expliziter Wunsch nach Unterstützung beim Erlernen von Recherchestrategien.
- Unterstützung nicht als regelmäßiger Unterricht, sondern als Hilfe zur Selbsthilfe.

**Informationsverhalten:**

- Ergänzung: Es zählt, was in den Regalen steht, kaum jemand sucht im Katalog.

**Zusammenarbeit Schule – Bibliothek:**

- Die Zusammenarbeit hängt stark vom Engagement der Lehrer ab. Meist ist dies nicht vorhanden.
- Besser ist es, die Jugendlichen direkt anzusprechen, da alles, was mit Schule zu tun hat, negativ besetzt ist.

**Kritik/Wünsche:**

- Für diese Gruppe sind Aktionen schwierig, sie sind keine Kinder mehr, aber auch keine Erwachsenen.



## **Medienliste –**

**Die in den infas-Fokusgruppen genannten Top-Medien**

## Medienpartner – Medienliste der 1.-4. Klasse (Stand 24. Februar 2003)

### Neukirchen-Vluyn 2 (1.-4. Klasse)

COMPUTERSPIELE	FERNSEHEN	KINO / DVD / VIDEO	LESEN / MUSIK
Nintendo Gameboy Lernspiele Schießspiele	Tiere Kika  Limitierte Fernsehzeiten von Seiten der Eltern	Harry Potter Stuart Little Ice-Age Kinderfilme	Hobbybücher u.a. - Pferde, Hunde, Fußball Gänsehaut Harry Potter Sportbücher Hörbücher & Cassetten

### Bielefeld 1 (1.-4. Klasse)

COMPUTERSPIELE	FERNSEHEN	KINO / DVD / VIDEO	LESEN / MUSIK
Ganz allgemein Computerspiele  Bundesliga (CD-Rom) Kinderlexika auf CD	Div. Sportsendungen, vor allem Fußball Zeichentrickfilme & -serien	Harry Potter Stuart Little Ice-Age Verrückt nach Mary James Bond	Gänsehaut Die 3 Fragezeichen Detektivgeschichten Fußballzeitschrift (Kicker) Hörbücher & Cassetten

## Lippstadt 2 (1.-4. Klasse)

COMPUTERSPIELE	FERNSEHEN	KINO / DVD / VIDEO	LESEN / MUSIK
Lernspiele Strategiespiele Bauspiele Schießspiele Pustebume 2 Gut 1 Tomb Raider 2 Findus Drakan Big Brother Asterix & Obelix Tycoon	Serien u.a. - <i>GZSZ, Knight Rider, Dragonball Z, Hey Arnold</i> Tier- & Natursendungen u.a. - Discovery-Dokus, Wandersendungen <i>Sender</i> u.a. - <i>Kika (Kikania), MTV, RTL</i> James Bond	Harry Potter Ice-Age Stuart Little 1 + 2 Dinos Spirit Alle möglichen DVD-Filme	Harry Potter TKKG Comics Hobby-Lektüren Lexika / Wissensbücher Kinderbücher Hörassetten u.a. - Benjamin Blümchen, Bibi Bloksberg, Schlümpfe Agent 00Fuchs (CD-Rom) Buffy No Angels Atomic Kitten

## Medienpartner – Medienliste der 5.-7.Klasse (Stand 24. Februar 2003)

### Bornheim 1 (5.-7. Klasse)

COMPUTERSPIELE	FERNSEHEN	KINO / DVD / VIDEO	LESEN / MUSIK
Sims GT-All I Aliennight Golf-, Auto-, Rallyesimulator Harry Potter Tony Hawk (evtl. Tomahawk) Cluedo (abgeleitet vom Brettspiel für mehrere Spieler) Spaßspiele Lern-CD's	Comedy Krimis Musiksendungen Spielfilme Serien u.a. - <i>Marienhof, GZSZ, TerraX, Jack-Ass auf MTV</i> Sportsendungen u.a. - Golf, Fußball	Horror Horror-Komödien Harry Potter Herr der Ringe Ice-Age James Bond Jack-Ass Movie Austin Powers div. Filme auf DVD und Video zu Hause	Harry Potter Die 3 Fragezeichen TKKG Krimis Hobby-Lektüren Lexika Keine spez. Musik

**Mühlheim 2 (5.-7. Klasse / sozialer Brennpunkt)**

COMPUTERSPIELE	FERNSEHEN	KINO / DVD / VIDEO	LESEN / MUSIK
<p>Sims Mohrhuhn Diablo Saurierquiz</p>	<p>Krimis / Krimiserien Musiksendungen (MTV, VIVA, ONYX) Spielfilme Serien u.a. - <i>GZSZ, Friends, Sabrina, Buffy, Cobra 11, Medicopter, Mr. Bean,</i> <i>Magazine u.a.</i> - <i>Taff, Exklusiv, Gallileo</i> „Sendergucker“ u.a. - VOX, RTL, RTL II, Pro7</p>	<p>Horror u.a. - <i>Scream, Hannibal, Das Schweigen der Lämmer, Freddy Krüger, alles mit viel Blut</i> Action u.a. - <i>Blade 2</i> <i>Mein Welt 2</i> Comic-Filme (Zeichentrick) <i>Ice-Age</i> Keine Fantasy-Filme!!!</p>	<p>Die kleine Hexe Comics Bravo &amp; Popcorn Fußball No Angels Bravo-Hits Bang Eminem</p>

**Warendorf 1 (5.-7. Klasse / Lernbehinderte)**

COMPUTERSPIELE	FERNSEHEN	KINO / DVD / VIDEO	LESEN / MUSIK
<p>Ballerspiele Kampfspiele Pferdespiele Lern-CD's Lexika auf CD</p> <p>FIFA 2000 Rattleman Donkey Kong Mario Sims Komet Buster Themen-Parkworld</p>	<p>Serien u.a. - <i>Marienhof, GZSZ, Verbotene Liebe, Buffy, Flodder, Höllische Nachbarn, Jimmy Neutron, S. Oliver BUZZ, Dragonball Z, Welt der Wunder, Doremi</i></p> <p>Sportsendungen u.a. - Laola &amp; Ran</p>	<p>Harry Potter Herr der Ringe Ice-Age James Bond Men in Black II Jedi Titanic Spiderman Blade 2 Hannibal Roter Drache Monster AG Stuart Little</p>	<p>Gänsehaut / Gruselbücher Tiere Harry Potter Die 3 Fragezeichen TKKG Comics Hobby-Lektüren u.a. - Basketball, Modelleisenbahn Lexika / Wissensbücher Die 3. Entdeckung Dinos Zeitschriften u.a. - Starflash, Star Wars, Vergiss mich nicht</p> <p>Smash Bravo Hits No Angels Ketchup-Song Hip-Hop Techno</p>

## Medienpartner – Medienliste der 8. – 10. Klasse (Stand 24. Februar 2003)

### Lippstadt 1 (8.-10. Klasse)

COMPUTERSPIELE	FERNSEHEN	KINO / DVD / VIDEO	LESEN / MUSIK
Eher keine, höchstens Kampfspiele	Serien / Soaps u.a. - <i>Buffy, Ally McBeal, Sex and the City, Mord ist ihr Hobby,</i> Reortagen & Dokus auf Discovery-Channel Nachrichten	Herr der Ringe Green Mile Kevin allein zu Haus 50er / 60er Jahre Amifilme	Harry Potter Krimis Real-Stories u.a. - Nicht ohne meine Tochter Zeitschriften u.a. - Mädchen, Jam, Bravo Zeitungen  Hip-Hop Techno Pop Hardcore

### Neukirchen-Vluyn 1 (8.-10. Klasse)

COMPUTERSPIELE	FERNSEHEN	KINO / DVD / VIDEO	LESEN / MUSIK
CounterStrike Panzerspiele Strategiespiele Ballerspiele  Internetseiten u.a. - Cheats, Stars	Dokus  Serien / Soaps u.a. - <i>GZSZ, Buffy, Dark Angel, Charmed, Futurama, Dawson Creek, Unter uns, Hinter Gittern, Autopsie, Simpsons, Jack-Ass</i>  Musiksender u.a. - MTV, VIVA	Komödien Erkan & Stefan – Der Film Verrückt nach Mary Titanic Pokemon 2  Keine Fans von Harry Potter & Herr der Ringe	Krimis Geschichte Drogenbücher Der Tagebuch der Bridget Jones Hitler Develo Auto-Zeitschriften Mädchen-Zeitschriften u.a. - Girl, Sugar, Bravo  Hip-Hop Techno Two Pack

**Bielfeld 2 (8.-10. Klasse / Gesamtschule)**

COMPUTERSPIELE	FERNSEHEN	KINO / DVD / VIDEO	LESEN / MUSIK
<p>Kaum, nur wenige Strategiespiele</p>	<p>Serien / Soaps u.a. - <i>GZSZ, Buffy, Simpsons, Ally McBeal, Dark Angel, Prince of Belair,</i>  Zeichentrickserien u.a. - <i>Pink Panther</i>  Fantasy u.a. - <i>Dinotopia</i>  MTV u.a. - <i>The Osbournes</i>  Nachrichten von RTL II</p>	<p>Kino selten, da zu teuer, nur Video (Fantasy)</p>	<p>Herr der Ringe Farm der Tiere Dick &amp; Roy Biographien Love-Storys Polit. Themen &amp; polit. Romane  Hörspieltassetten  Das Neueste Tote Hosen</p>

## Medienpartner – Medienliste der 11. – 13. Klasse (Stand 24. Februar 2003)

### Bornheim 2 (11.-13. Klasse)

COMPUTERSPIELE	FERNSEHEN	KINO / DVD / VIDEO	LESEN / MUSIK
Kein Interesse mehr daran	<p>Serien / Soaps u.a.                      - <i>Simpsons, Futurama, Animies, Dragon Ball, GZSZ</i></p> <p><i>Gute Filme</i></p> <p><i>Dokus</i>                      - <i>Gerd Ruge Reportagen</i> u.a.</p> <p>Musiksender als                      Geräuschkulisse</p> <p>Nachrichten</p>	<p>Kino selten, da zu teuer, mehr                      DVD – gute Filme</p> <p>Highlights im Kino                      - Harry Potter, Herr der Ringe, Hannibal, Jurassic Park 1+2, Tagebuch der Anne Frank</p>	<p>Herr der Ringe</p> <p>Harry Potter</p> <p>Fantasy-Geschichten</p> <p>Stephen King Bücher</p> <p>Zeitschriften u.a.                      - GEO, Video, Mädchen</p> <p>Zeitungen</p> <p>Das Neueste</p> <p>Hip-Hop</p> <p>Oldies</p>

### Mühlheim 1 (11.-13. Klasse)

COMPUTERSPIELE	FERNSEHEN	KINO / DVD / VIDEO	LESEN / MUSIK
Kein besonderen, nur noch ab und zu	Serien / Soaps u.a. - <i>Simpsons, Futurama</i>  <i>Spielfilme</i> Musiksender	vor allem Action-Filme Forrest Gump Harry Potter Fantasy-Filme	Herr der Ringe Harry Potter Der Antichrist von Nietzsche Tom Cloney Hörcassetten u.a. - TKKG Zeitschriften u.a. - Spektrum der Wissenschaft, Spiegel, Focus, GEO, PC- Zeitschriften, Computerbild & Sportzeitschriften

### Warendorf 2 (11.-13. Klasse)

COMPUTERSPIELE	FERNSEHEN	KINO / DVD / VIDEO	LESEN / MUSIK
Kein Interesse mehr daran, nur noch vereinzelt	wenig bis gar nicht	Stigmata Blair Witch Project alles Neue auf DVD	viel Schullektüre Harry Potter Surfmagazine Stern (Zeitschrift)